



Informierte Laufbahnplanung an den Berufsfachschulen

Eckwerte für die informierte Laufbahnplanung

1. Ausgangslage

Im Rahmen der Bildungsstrategie 2009 der ERZ sollen die Bemühungen am Übergang 2 optimiert werden. Unter der Federführung des MBA wurde 2010-11 das Projekt „Laufbahnplanung am Übergang 2“ durchgeführt. Der Schlussbericht empfiehlt verschiedene Massnahmen. Eine dieser Massnahmen sieht vor, dass das MBA gemeinsam mit den zuständigen Konferenzen der Berufsfachschulen resp. der Gymnasien und Fachmittelschulen Eckwerte erarbeitet, die Mindestanforderungen für die Aufgabenerfüllung und deren Überprüfung im Bereich der geforderten Laufbahnplanung definieren. Am 20.12.2012 wurde vom Amtsvorsteher der Projektauftrag zur Umsetzung dieser Massnahme genehmigt.

2. Die Bedeutung der informierten Laufbahnplanung an Berufsfachschulen

Informierte Laufbahnplanung gewinnt in der beruflichen Grundbildung aus verschiedenen Gründen an Bedeutung:

- Berufliche Laufbahnen verlaufen heute weniger linear als früher; einerseits bietet das Berufsbildungssystem selbst immer mehr Durchlässigkeit, andererseits verlangt die Arbeitswelt eine zunehmende Flexibilisierung seitens der Arbeitnehmenden.
- Die Bedeutung der beruflichen Weiterbildung, insbesondere im Tertiärbereich, ist stark zunehmend. Zudem sind auch im Weiterbildungsbereich die Zugangsmöglichkeiten – insbesondere im Fachhochschulbereich - breiter geworden.
- Der direkte Eintritt ins Erwerbsleben nach der Berufslehre ist nicht mehr der Regelfall.¹

Laufbahnplanung während der beruflichen Grundbildung beschränkt sich nicht nur auf die Vorbereitung auf den Eintritt ins Erwerbsleben, sondern ist in einem breiteren Kontext zu verstehen.

Die ABU-Schullehrpläne der gewerblich-industriellen Berufsschulen setzen die Themen des RLP AUB des ABU bereits zum jetzigen Zeitpunkt in ihrem Kontext und in partnerschaftlicher Zusammenarbeit mit den Organisationen der Arbeitswelt, vor allem der Branchenverbände, branchen- resp. berufsfeldspezifisch um. In den kaufmännischen Berufsschulen gibt es analoge Angebote im Bereich der Laufbahnplanung.

Der Übergang von der beruflichen Grundbildung in die Erwerbstätigkeit oder eine tertiäre Weiterbildung, namentlich auch Tertiär B, ist ein wichtiger Schritt in der beruflichen Identitätsentwicklung junger Menschen. Neben der fachlichen Vorbereitung ist eine erfolgreiche, den individuellen Interessen und Möglichkeiten angepasste Laufbahnplanung zentral für die längerfristige Integration in die Arbeitswelt. Die Berufsfachschulen nehmen ihren Auftrag wahr, die Jugendlichen und jungen Erwachsenen bestmöglich auf den Einstieg in das Erwerbsleben oder eine tertiäre Weiterbildung vorzubereiten. Unterstützt werden sie dabei von der Berufs-, Studien- und Laufbahnberatung (BSLB).

Aufgaben der Berufs-, Studien und Laufbahnberatung BSLB

Die BSLB unterstützt die Schulen bei der Ergänzung und individuellen Vertiefung ihrer Prozesse und Aktivitäten. Sie stellt eine Sammlung von «Good Practice»-Beispielen zur Verfügung. Das Informations- und Beratungsangebot steht allen Lernenden in jeder Phase des Entscheidungsprozesses zur Verfügung und wird von ihnen bei Bedarf genutzt.

¹ Neuenschwander, M.P. & Hermann, M (2013/in Druck). Determinanten von Berufsbildungsentscheidungen bei eingeschränkter Informationsbasis. In K. Racherbäumer, A.B. Liegmann & I. Mammes (Eds.), Übergänge im Bildungssystem – Nationale und internationale Ergebnisse empirischer Forschung. Münster: Waxmann.

3. Informierte Laufbahnplanung als Prozess

Die informierte Laufbahnplanung während der beruflichen Grundbildung erstreckt sich über einen längeren Zeitraum hinweg. Die Lernenden werden immer wieder an das Thema erinnert und motiviert, aktiv zu werden und eigene Schritte zu unternehmen. Für viele Lernende ist die Zeit an der Berufsfachschule die letzte Gelegenheit, sich in einem formalen Kontext aktiv mit ihrer Laufbahn auseinander zu setzen.

Wichtige Voraussetzungen für eine gute Gestaltung der weiteren Laufbahn sind folgende Kompetenzen, die bei jedem beruflichen Laufbahnentscheid relevant sind:

- **Kompetenz A: Wissen über die eigene Person (Standortbestimmung)**
Die eigenen Interessen, Fähigkeiten, Werte und Ziele kennen und sich selber realistisch einschätzen können.
- **Kompetenz B: Kenntnisse von Arbeitsmarkt und Weiterbildungslandschaft**
Die Anforderungen des Arbeitsmarkts sowie Weiterbildungsmöglichkeiten kennen, relevante Informationsmittel kompetent nutzen können und Unterstützungsangebote kennen.
- **Kompetenz C: Entscheidungskompetenz**
A und B miteinander in Bezug setzen können. Eine Auswahl treffen, Prioritäten setzen, vertiefte Informationen recherchieren, Varianten vergleichen, und gewichten und mit Unsicherheiten umgehen können.
- **Kompetenz D: Realisierungsplanung**
Rechtzeitig die notwendigen Schritte unternehmen, Bewerbungsdossiers erstellen, Stellensuche, Möglichkeiten bei nicht erfolgreich verlaufender Stellensuche evaluieren, Schritte für geplante Weiterbildungen planen und unternehmen (Anmeldung, Vorbereitung auf Aufnahmeverfahren, Aufarbeiten fehlender Kompetenzen, Klärung der Finanzierung, Organisation von Wohnmöglichkeiten, etc.), Zwischenlösungen planen, u.a.

4. Eckwerte für die informierte Laufbahnplanung am Übergang 2

4.1 Schriftliche Dokumentation

Jede Berufsfachschule beschreibt die Aktivitäten der Akteure der Institution in einer Kurzdokumentation.

4.2 Qualitätssicherung

Die informierte Laufbahnplanung am Übergang 2 wird in die neue Leistungsvereinbarung 2015-18 aufgenommen.

Die Wirkung der Aktivitäten wird im Rahmen des Reporting-Controlling-Prozesses zwischen der Schule und der Abteilung Berufsfachschulen thematisiert.

4.3 Zusammenarbeit Berufsfachschulen - BSLB

Um die vorhandenen Ressourcen optimal zu nutzen, ist die Zusammenarbeit zwischen Berufsfachschulen und der BSLB wichtig. Elemente der informierten Laufbahnplanung werden von den Schulen eigenständig realisiert. Die BSLB unterstützt die Schulen bei Bedarf bei der Entwicklung entsprechender Module. In Kooperation mit anderen Partnern unterstützt sie zudem mit Hinweisen und Materialien zur „Good Practice“ im Bereich der informierten Laufbahnplanung. Die Rahmenbedingungen für die Finanzierung der Angebote sind kantonal einheitlich geregelt.

Jede Schule und jedes BIZ bezeichnet eine verantwortliche Person.

Jährlich findet eine Besprechung zwischen der/den verantwortlichen Personen seitens Schule und der BSLB statt.